

Liebe Gemeinde, liebe Freunde!

In Apostelgeschichte 1,9-11 steht: **„Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen weg. 10 Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißer Kleidung bei ihnen, 11 die sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen!“**

Das muss ein eindrückliches Ereignis gewesen sein. Jesus ist mit seinen Jüngern auf dem Ölberg im Gespräch. Sie sprechen über das Reich Gottes und die Jünger fragten ihn, wann er das Reich Gottes sichtbar aufrichten werde. Doch Jesus gibt als Antwort keinen Zeitpunkt an, sondern weist sie auf ihre zukünftige Aufgabe hin:

**„aber ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“** (Apg 1,8)

Und während Jesus das sagte, wurde er plötzlich vor den Augen der Jünger aufgehoben. Man muss sich das einmal vorstellen. Plötzlich begann Jesus zu schweben. Er verlor den Boden unter den Füßen. Darauf kam eine Wolke die Jesus umschloss, so dass die Jünger Jesus nicht mehr sehen konnten.

Das ist doch wahrhaftig ein deutliches Zeichen, dass Jesus nun von ihnen weggeht. Ich bin sicher, dass die Jünger wie gebannt auf die Wolke schauten. „In dieser Wolke ist Jesus und jetzt entfernt sie sich immer mehr von uns.“

Ich denke, dass auch wir einfach mit offenem Mund und staunend dagestanden wären. Gespannt wäre auch unser Blick der Wolke gefolgt und auch wir hätten gehofft, dass wir durch die Wolke nochmals einen Blick auf Jesus werfen könnten.

Aber Jesus ist ja nicht einfach in den sichtbaren Himmel gegangen, sondern in den unsichtbaren Himmel. Der ist nicht einfach oben, dort wo die Wolken sind, sondern der Himmel ist in der unsichtbaren Welt, von der wir umgeben sind.

Während die Jünger also dieser Wolke nachstarrten, standen plötzlich zwei Männer in weissen Gewänder bei ihnen. Es sind Engel, die im Auftrag Gottes Anweisungen geben, denn das war in diesem Moment unbedingt nötig. Sie sagten:

**„Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen!“** (Apg 1,11)

Mit anderen Worten: Kümmert euch jetzt um das, was Jesus euch gesagt hat. Jesus geht nicht für immer von dieser Welt. Er wird wieder kommen und er wird sogar am selben Ort wieder kommen. Das kann man schon im Alten Testament lesen:

**„Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin.“** (Sach 14,4)

Wenn Jesus kommen wird, dann wird er in seiner ganzen Macht und Herrlichkeit erscheinen. Wie das Jesus selber gesagt hat:

**„Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit grosser Kraft und Herrlichkeit.“** (Lk 21,27)

Plötzlich wird Jesus wieder in Erscheinung treten. Verhüllt in einer Wolke wird er wieder kommen und die Wolke wird den Blick auf Jesus freigeben.

Das ist die Hoffnung von uns Christen. Wir leben auf diesen Moment hin, wo wir Jesus in seiner ganzen Herrlichkeit begegnen werden.

Wie gross ist unsere Verlangen danach? Haben wir es wie die verfolgte Gemeinde aus Offenbarung 22,20b: **„Komm doch, Herr Jesus!“**

Leben wir wirklich auf dieses Ziel hin? Ist uns bewusst, dass wir als Gemeinde auf diesen Tag warten und dass dann unser Glaube zur Erfüllung kommt?

## **Jesus ist erhöht und trotzdem erreichbar**

Aber kommen wir zur Christi Himmelfahrt zurück. Jesus wurde durch diese Himmelfahrt erhöht. Im Markusevangelium lesen wir:

**„Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes.“** (Mk 16,19)

Und Petrus lehrt die Gemeinde über die Himmelfahrt:

**„Der ist zur Rechten Gottes, nachdem er in den Himmel gegangen ist, und Engel und Mächte und Kräfte sind ihm unterworfen.“** (1 Pet 3,22)

Jesus wurde also erhöht und ist in der Herrlichkeit. Aber das heisst ganz und gar nicht, dass er deswegen an unserem Leben nicht teilnimmt. Dazu zwei Beispiele aus der Bibel:

Stephanus: **„Er aber, voll heiligen Geistes, sah auf zum Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur Rechten Gottes“** (Apg 7,55)

Paulus: **„Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst.“** (Apg 9,5)

Jesus ist also nicht weit weg. Er kümmert sich um die Belange seiner Nachfolger. Das ist für uns eine grosse Ermutigung. Unser Herr ist nicht weit weg von uns. Im Hebräer steht dazu: **„Das ist nun die Hauptsache bei dem, wovon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel“** (Heb 8,1)

Er ist an der Seite des Vaters und vertritt uns. So sagt es auch Paulus im Brief an die Römer.

**„Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.“** (Röm 8,34)

Niemand kann uns verurteilen!

## **Leben bis zur Wiederkunft**

Was sind nun unsere Hauptaufgaben in der Zeit bis Jesus kommt? Wir waren zwar bei der Himmelfahrt nicht dabei und wir wissen nicht, ob wir bei der Wiederkunft dabei sein werden. Aber eines ist sicher: Wir leben in der Zeit zwischen diesen beiden grossen Ereignissen.

Also, was sind unsere Hauptaufgaben?

Die erste Hauptaufgabe ist, dass wir Christen ein Leben führen, dass Gott ehrt. Dabei geht es um die elementaren Dinge des Lebens, um ein moralisch einwandfreies Leben. Konkret geht es um die 10 Gebote. In diesen 10 Geboten geht es zusammenfassend um eine gelebte Liebe.

**„Euch aber lasse der Herr wachsen und immer reicher werden in der Liebe untereinander und zu jedermann, wie auch wir sie zu euch haben, 13 damit eure Herzen gestärkt werden und untadelig seien in Heiligkeit vor Gott, unserem Vater, wenn unser Herr Jesus kommt mit allen seinen Heiligen.“ (1Thes 3,12-13)**

Wir sollen also Gott wohlgefällig leben. Daneben gibt es aber noch eine zweite Hauptaufgabe. Wir sollen den Auftrag ausführen, den Jesus uns gegeben hat. Und um ihn auszuführen müssen wir diesen Auftrag natürlich zuerst auch ernst nehmen.

Es ist exakt der Auftrag, den Jesus den Jüngern noch sagte, während er von der Erde aufgehoben wurde. Wir sollen Zeugen sein!

Es geht um Mission und Evangelisation. Wir sollen Zeugen sein. Damit sind aber nicht nur die Missionare in fremden Ländern oder eine Zelt-Evangelisation bei uns gemeint, sondern WIR sollen Zeugen sein. Dort wo wir leben und unsere Beziehungen haben.

Diesen Auftrag müssen wir ernst nehmen. Evangelisation ist eine der dringlichsten Aufgaben, die Jesus uns übertragen hat. Er sagte nicht einfach wir sollen die Gemeinde erbauen, er forderte auf, dass wir das Evangelium (Die gute Nachricht) den Menschen weitergeben und sie zu Jüngern machen.

Jetzt ist das für uns alle hier drinnen absolut nichts Neues. Wir wissen es und manchmal tun wir es auch. Doch was mich tief bewegt ist: Dass wenn Jesus wieder kommt, möchte er uns bei der Erfüllung dieses Auftrages finden. Versteht mich nicht falsch. Ich will nicht ein Leistungsdecken fördern. Jesus liebt uns und wenn wir ihm unser Leben anvertraut haben, dann sind wir gerechtfertigt. Das steht ausser Frage. Doch die Frage ist, was wir damit tun?

Paul hat gestern Abend an der GV die Frage an uns gestellt: „Was ist euer Ziel?“ Als Antwort kam ganz klar, dass es unser Ziel im Leben ist, Jesus ähnlicher zu werden. Die Jungen sagen dem „Jesusmässig“ leben. Und das ist wirklich so, wenn wir Jesus lieben und ihn zu unserem Vorbild machen, dann wollen wir ihm immer ähnlicher werden. Doch wenn wir ihn wirklich lieben und ihn zu unserem Vorbild machen, dann wollen wir doch auch den Auftrag erfüllen den er uns bei seiner Auffahrt gegeben hat.

Ich schliesse mit dem Vers aus 1. Thessalonicher 5,23 (Neue Genfer Übersetzung):  
**„Gott selbst, der Gott des Friedens, helfe euch, ein durch und durch geheiligtes Leben zu führen. Er bewahre euer ganzes `Wesen` – Geist, Seele und Leib –, damit, wenn Jesus Christus, unser Herr, wiederkommt, nichts an euch ist, was Tadel verdient.“ Amen.**